

# Die IGS Lengede darf starten - ohne Abstand und Masken

Jahrgänge werden zu Kohorten. Der Schulleiter spricht von „gewisser Normalität“.

Von Arne Grohmann

**Lengede.** Das Land Niedersachsen hat grünes Licht gegeben für einen fast normalen Schulstart am Donnerstag. An der Integrierten Gesamtschule (IGS) Lengede ist man vorbereitet, aber auch in Bereitschaft, falls es doch wieder schlimmer kommt. Damit es nicht wie in anderen Bundesländern zu kompletten Schulschließungen wegen eines Corona-Falls kommt, macht das Land Niedersachsen seine Schülerinnen und Schüler zu römischen Legionären. Denn fortan gehören sie zu einer bestimmten „Kohorte“. Das ist ein Begriff aus der Zeit, als römische Heere mit ihrer legendären Disziplin die Welt beherrschten. Eine Legion bestand in der Regel aus zehn Kohorten (gleich 60 Zenturien, gleich 4200 bis 6200 Mann). Entscheidend ist der Zusammenhalt und der Verbleib in der Gruppe.

IGS-Schulleiter Jan-Peter Braun erklärt im Gespräch mit unserer Zeitung, wie es praktisch laufen soll ab Donnerstag: „Ein Jahrgang ist eine Kohorte.“ Das heißt, dass beispielsweise die fünf sechsten Klassen der IGS Lengede eine Gruppe bilden. Diese soll fortdauernd nur unter sich sein. Das Besondere dabei: In den Klassen der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs gibt es keine Maskenpflicht und keine Abstandsregelung. Auf den Fluren, eigentlich überall da, wo sich Schüler aus unterschiedlichen Jahrgängen/Kohorten begegnen können, gelten aber die üblichen Regelungen – also Maskenpflicht und mindestens 1,50 Meter Abstand.

Das Land Niedersachsen besteht eigentlich auch nicht auf den Schulhöfen auf Maske und Abstand. Aber an der IGS Lengede hat man sich etwas überlegt. „Wir haben für die Jahrgänge getrennte Schulhofbereiche“, sagt Jan-Peter Braun. Frische Luft, ohne Mund-Nase-Schutz eingeatmet, sei einfach wichtig für die Schüler. Innerhalb ihrer Bereiche, Kohorten oder Jahrgänge dürften sich die Kinder und Jugendlichen auf dem Schulhof auch näher kommen – Umarmungen und Ähnliches seien aber möglichst zu unterlassen.

Die Idee dahinter: Wenn es einen Corona-Fall gibt in der Schule, dann möglichst nur innerhalb einer Kohorte, also eines Jahrgangs. „Dann müsste nicht die ganze Schule ge-



An der IGS Lengede begann am 27. April unter strengen Auflagen teilweise wieder die Schule FOTO: IGS LENGEDE/ARCHIV

schlossen werden“, sagt der IGS-Schulleiter, denn die Schüler haben ja – wenn sich alle daran halten – keinen Kontakt zu denen in anderen Jahrgängen.

Da die IGS Lengede nicht für jede der neuen Kohorten-Gruppierungen ausreichend Sanitärräume hat, gibt es in den Toiletten klare Trennungen, welcher Jahrgang wo rein(machen) darf. Auch hier ist eine Durchmischung verboten.

Mehrere Besonderheiten wird es für die neuen Schüler der fünften Klassen an der IGS geben. Zum einen wurden die Eltern darum gebeten, die sonst erst im zweiten Halbjahr eingesetzten Tablets schon für den Einsatz ab September für ihre Kinder zu besorgen. Bei Bedarf stellt die Schule ein Leihgerät zur Verfügung. Der Hintergrund hier: Je früher die Schülerinnen und Schüler mit den mobilen digitalen Endgeräten arbeiten können, desto besser sind sie vorbereitet, sollte es doch wieder zurück ins Home-schooling, also in die Schule zuhause, mit digitalem Fernunterricht gehen.

Zudem wird die sonst sehr belieb-

te Einschulung der Fünftklässler coronabedingt anders laufen in diesem Jahr. Nicht nur jede Klasse bekommt am Freitag eine kleine Feier, auch Eltern und ihre Kinder werden getrennt. „Es ist auch nur ein Eltern teil erlaubt“, betont Jan-Peter Braun. Praktisch heißt das: Bei einer Klasse mit 30 Schülern dürfen 30 Eltern (und nicht 60) in die Aula der IGS, mit Abstand. Dort bekommen sie Informationen und können Lehrer, Lehrerinnen und andere Eltern kennenlernen.

Parallel dazu bekommen ihre Kinder eine eigene, separate kleine Einschulungsfeier. Das sind also zwei Veranstaltungen pro Klasse, bei fünf Klassen im fünften Jahrgang stehen Lehrern und Schulleitung zehn Einschulungsveranstaltungen, zeitversetzt, bevor.

Im elften Jahrgang, in dem mit Französisch oder Spanisch die zweite Fremdsprache dazu kommt, gibt es auch eine Neuerung. Dort werden die Kohorten, hier innerhalb des Jahrgangs, nach der jeweils gewählten Sprache aufgeteilt. Auch so bleiben diese Gruppen dauerhaft unter sich und im Ernstfall trifft es

nicht die ganze Schule, beziehungsweise hier den ganzen Jahrgang.

Kommt es zu einem Vorfall, hat auch die IGS Lengede in den vergangenen Monaten viel Erfahrung beim Thema Schule zuhause gesammelt. „Aber wenn es von heute auf morgen kommt, dann ist das immer mit Reibungsverlusten verbunden“, prognostiziert der Lengeder IGS-Schulleiter.

Der geht auch davon aus, dass es sich bei 1000 Schülerinnen und Schülern kaum vermeiden lassen wird, dass es Corona-Fälle gibt. „Wir sind darauf eingestellt“, sagt Jan-Peter Braun. Auch der Unterricht in der IGS Lengede werde dieser Tage zunehmend digitaler – um im Ernstfall die Kinder und Jugendlichen auch wieder zuhause aus der Ferne unterrichten zu können. Bei den Hausaufgaben werden die Schüler das schnell merken im neuen Schuljahr.

Trotz aller Erfahrungen und Vorbereitungen wegen Corona sagt Jan-Peter Braun über den nun so geplanten Schulstart am Donnerstag: „Es ist eine gewisse Normalität, die da wieder reinkommt.“